

Liebe Mitbürgerinnen und –bürger!

Mein Name ist Claudia Plötner. Ich wohne nun seit 13 Jahren in Idstein und fühle mich hier unglaublich wohl.

Aber warum stehe ich hier?

Einfach weil wir nicht mehr so weiter machen können wie bisher. Um unseren Wohlstand halten und steigern zu können, um weiter so konsumieren und leben zu können wie bisher, beuten wir unseren Planeten aus. Und zwar in einem Maße, das bald nicht mehr umkehrbar ist.

Desweiteren basiert unser Wohlstand auf der Zerstörung der Lebensgrundlage eines Großteils der ärmeren Weltbevölkerung und deren billiger Arbeitskraft.

All diese Fakten sind schon seit etlichen Jahren bekannt. Doch nun werden sie endlich durch die Jugendlichen der FFF-Bewegung in das öffentliche Bewusstsein und auch in das Bewusstsein der Politiker gehoben.

Seitdem ist zwar geringfügig mehr passiert, als in all den Jahren zuvor.

Aber immer noch viel zu wenig, um den Klimawandel dauerhaften stoppen zu können.

Deswegen darf diese Bewegung nicht versanden!

Wir müssen dafür sorgen, dass der Druck aufrecht erhalten bleibt.

Dafür wir müssen bei uns selbst anfangen!

Und darum stehen wir hier!

Lassen Sie uns erst einmal das Große und Ganze betrachten:

Unsere Wirtschaft ist auf dauerhaftes Wachstum ausgelegt. Wenn die Jahresbilanzen der Firmen zum Jahresende kein Wachstum aufweisen, dann sind das schlechte Nachrichten. Und auch im privaten konsumieren wir immer mehr, kaufen immer neue Kleidung, neue Autos, Haushaltsgegenstände, das neueste Handy, usw. Auch wenn wir im Prinzip schon alles haben.

Auf der anderen Seite wächst jedoch die Weltbevölkerung - unser Planet hat aber nur begrenzte Ressourcen.

Und das bedeutet, daß sich immer mehr Menschen die vorhandenen Ressourcen und den Planeten teilen müssen. Das kann jedoch unter den derzeitigen Gegebenheiten nicht funktionieren.

Inzwischen ist bekannt, dass nur der 13% der Weltbevölkerung unter Beibehaltung der aktuellen Lebensweise und Politik überleben können.

Ursache ist der durch diese Lebensweise von uns verursachte CO₂-Ausstoß, der die Erdatmosphäre erhitzt.

Und dieser Ausstoß wächst von Jahr zu Jahr schneller.

Dies führt dazu, dass

- die Gletscher schmelzen
- ganze Landstriche und bewohnte Inseln in naher Zukunft überflutet werden
- verstärkt Hitze- und Dürreperioden auftreten, die die Lebensgrundlage unzähliger Menschen zerstören.
- wir vermehrt unter Extremwetterereignissen leiden, die es bisher in dieser Häufigkeit und Intensität nicht gab.

Verursacht wird der Klimawandel durch unsere so bequemen Lebensgewohnheiten und die damit verbundenen CO₂-Produktion:

Um unseren Fleischkonsum aufrecht erhalten zu können betreiben wir Massentierhaltung.

Neben den unsäglichen Bedingungen, die diese Art der Fleischproduktion für die Tiere und die dort arbeitenden Menschen bedeutet, erzeugt die Massentierhaltung Unmengen an CO₂ und multiresistente Keime, gegen die die gängigen Antibiotika versagen.

Zum anderen verlangt sie nach billigem Futter, wie beispielsweise Soja, wofür Regenwälder abgeholzt werden, die dann u.a. nicht mehr als CO₂-Speicher und O₂-Produzenten zur Verfügung stehen.

Wir produzieren viel zu viel Müll. Den trennen wir zwar, aber nur ein Bruchteil davon wird wiederverwendet. Denn da man gar nicht weiß wohin mit dem ganzen Müll incl. Plastik wird dieser nach China oder in die Dritte Welt abgegeben wo er verbrannt oder in die Weltmeere entsorgt wird. Und den ökologischen und gesundheitlichen Schaden hat die dortige Bevölkerung.

Gerade gestern erst habe ich gelesen, daß weltweit weniger als 10% des Plastikmülls recycelt werden!

Wir kaufen billige Kleidung. Dafür werden die Rohstoffe aus der ganzen Welt an die kostengünstigsten Produktionsstätten meist in der dritten Welt transportiert.

Sie werden dort unter Ausbeutung der lokalen Arbeitskräfte verarbeitet und dann in Containerschiffe zu uns transportiert, die wiederum mit extrem umweltschädlichen Schwer-Öl betrieben werden.

Wir kaufen immer mehr Kleidung über das Internet. Die damit verbundenen Transporte, inklusive der Rücksendungen verursachen einen hohen CO₂ Ausstoß. Hinzu kommt noch, dass 20 Millionen der im Internet bestellten Artikel im Abfall landen, weil das für die Händler günstiger ist, als die Waren zu reinigen, neu zu verpacken und erneut zu verkaufen

Oder ein ganz einfaches Beispiel: Wir essen gerne Tiefkühlpizza oder andere Fertiggerichte, bedenken aber nicht, was für eine Lieferkette und welche Transportwege hinter dieser Produktion stehen.

Und dann unsere Gebäude: Durch effiziente Wärmedämmung und Einsatz von regenerativen Energieträgern können große Effekte beim Einsparen von CO₂ erzielt werden.

Und diese Liste ließe sich noch endlos fortsetzen.

Was sollten wir hier also tun?

Zum einen sollte jede und jeder Einzelne sein Verhalten in Bezug auf die Folgen für die Ökologie und das Klima hinterfragen und gegebenenfalls verändern.

Es geht nicht um Verbote, sondern um vernünftigen Umgang mit unseren Ressourcen, mit unserer Welt und um ein verantwortungsvolles Verhalten denen gegenüber, die nicht das Glück und Privileg haben, in einem Wohlstandsland wie unserem zu leben

Lassen Sie uns deswegen selber aktiv werden, mit gutem Beispiel vorangehen und

- unseren Fleischkonsum reduzieren
- auf die Produktionsbedingungen achten und Fair-Trade Produkte bevorzugen
- biologisch oder zumindest regional einkaufen
- Müll vermeiden
 - o durch Verzicht auf ToGo-Becher
 - o durch Einkauf in Unverpackt-Läden
 - o durch die Wiederverwendung von Plastiktüten
- Autofahrten reduzieren und stattdessen Fahrgemeinschaften bilden, Car-Sharing nutzen oder auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen
- möglichst gar nicht mehr fliegen oder zumindest soweit möglich auf den Zug umsteigen
- zu einem Ökostromanbieter wechseln
- überlegen, ob und wie sich Gebäude dämmen lassen um weniger Wärme zu produzieren und weniger Gas oder Öl zu verbrauchen
- immer mehr Energie klimaneutral produzieren

Und gerade an den letzten genannten sieht man, daß auch die Politik aktiv werden und Rahmenbedingungen setzen muss, unter denen eine erfolgreiche Einsparung von CO₂ und der damit verbundene Wandel in Wirtschaft, Politik und bei den Bürgerinnen und Bürgern gelingt.

Am 20.09 diesen Jahres hat unsere Bundesregierung ein Klimaschutzpaket für Deutschland verabschiedet.

Mit diesem Klimaschutzpaket wird es uns jedoch nicht gelingen, die Pariser Klimaziele auch nur annähernd zu erreichen.

Und wir werden es nicht schaffen, die Erderwärmung auf die erforderlichen 1,5 Grad bezogen auf die vorindustrielle Zeit zu beschränken.

Die bundes- und landespolitischen Ziele können daher nur ein Minimum sein.

Auf kommunaler Ebene kann und muss wesentlich mehr passieren.

Und dies gilt auch für die Stadt Idstein, die sich hier in einer relativ komfortablen Situation befindet. Denn ihr liegt aktuell ein konkret auf Idstein zugeschnittenes Klimaschutzkonzept zum Beschluss und zur Umsetzung vor.

Bei diesem Klimaschutzkonzept handelt es sich um die Fortschreibung eines bereits 2011 beauftragten und erstellten Konzeptes, von dem jedoch leider kaum etwas umgesetzt wurde. Es basiert auf einer Bestandsaufnahme der CO₂-Bilanz von Idstein, daraus abgeleiteten Maßnahmen zur jeweiligen CO₂-Reduktion und konkreten Umsetzungsvorschlägen zu diesen Maßnahmen.

Diese sind jeweils hinsichtlich Ihrer Effizienz und Kosten beziffert.

Eine zentrale Maßnahme ist hier die Einstellung eines Klimaschutzmanagers, der all diese Maßnahmen bündelt. Der sie also hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit, Vereinbarkeit in der Umsetzung usw. bewertet, in eine Reihenfolge bringt, eine Planung erstellt und die Umsetzung dieser Planung koordiniert und voran treibt. Dazu gehören dann u.a. die Beratung der Bürger beispielsweise in Bezug auf Gebäudedämmung, Heizungserneuerung, etc.

Und aus diesem Grund fordern wir hier nun die Stadt Idstein auf, das aktuell vorliegende Klimaschutzkonzept, nachdem es in den Ausschüssen beraten und beschlossen wurde, nun auch in der Stadtverordnetenversammlung zu beschließen, die für die Umsetzung der Maßnahmen erforderlichen Mittel in den Haushalt 2020 einzustellen und insbesondere eine Stelle für den Klimaschutzmanager einzuplanen und diesen zu installieren. Der dann im übrigen zu 40% gefördert wird.

Diese alles sind an der Gesamtheit gemessen vielleicht nur kleine Schritte, aber wir müssen beginnen und mit gutem Beispiel voran gehen denn nur, wenn immer mehr Menschen diese kleinen Schritte gehen, dann haben wir eine Chance, die aktuelle Entwicklung aufzuhalten und unseren Planeten in seiner gesamten Vielfalt und Schönheit zu bewahren.

Lassen Sie uns anfangen: Jetzt, Hier, Zusammen mit Politik und Wirtschaft!

Vielen Dank!